MIKL-WIBMER, Franziska

* 02.01.1925, Lienz

† 08.08.1982, Wien

Franziska wurde als Tochter der bekannten Osttiroler Heimatdichterin Fanny Wibmer-Pedit geboren. Sie besuchte von 1947 bis 1952 die Akademie der bildenden Künste Wien und war Studentin in der Meisterschule bei Albert Paris Gütersloh. Ab 1957 war sie ständiges Mitglied der bekannten, von Msgr. Otto Mauer geleiteten „Galerie nächst St. Stephan". Sie gehörte damit nicht nur zur Wiener, sondern auch zur österreichischen Avantgarde. Sie war mit dem bekannten Maler Josef Mikl verheiratet, doch die Ehe war nicht von Dauer.
1975 nahm Mikl-Wibmer an der Ausstellung „Österreichische Künstlerinnen der Gegenwart" in der Wiener Hofburg teil, die anlässlich des Jahres der Frau gezeigt wurde. Zahlreiche weitere Ausstellungen im In- und Ausland folgten. Es gab Ankäufe durch die Albertina, das Bundeskanzleramt und das Kulturamt der Stadt Wien (Info-Blatt der Städtischen Galerie Lienz 1975).
Franziska Mikl-Wibmer starb bereits 1982 durch Suizid.

„Komposition", Öl / Leinwand

„Pflanzen", Öl / Leinwand, 1972

Die Künstlerin verkörpert eine wichtige Vertreterin des Österreichischen Informel. Mit ausholendem Gestus und vehementem Strich setzte sie ihre Grafiken auf das Papier. Ähnliche Strukturen finden sich auch in ihren Ölbildern, doch ist die Farbe dominanter. Diese wurde häufig sehr dünn, oft nur lasierend aufgetragen und es entstanden geradezu transluzide, zarte Farbflächen wie etwa in den auf diesen beiden Seiten gezeigten Gemälden. Außerdem gestaltete sie einen Wandteppich und Messgewänder und illustrierte Kinderbücher.

O.T., Mischtechnik auf Papier

„Komposition 2“, Öl / Leinwand, 1973, Museum der Stadt Lienz Schloss Bruck